



**Kieslich Industries übernimmt die Entwicklung des „Mörder-Motors“
Innovative Ideenvermarkter aus dem Sauerland übernehmen Vertrieb des Luftzirkulations-
Motor-Prinzips des inhaftierten Erfinders Jürgen F.**

Kieslich Industries Administration GmbH / Übernahme Entwicklung Luftzirkulations-Motor
Plettenberg, den 23. Januar 2009

**Die Kieslich Industries Administration GmbH übernimmt die Entwicklung und Vertriebstätigkeiten des
Luftzirkulations- Motors von Erfinder Jürgen F., der zur Zeit wegen Mordes in der JVA Werl inhaftiert ist.**

Plettenberg. Die Kieslich Industries Administration GmbH (kurz: Kies-Industries) mit Sitz in Plettenberg, ein junges Entwicklungs- und Konstruktionsbüro mit Tätigkeitsschwerpunkt Patentmanagement und Verwertung eigener sowie fremder Erfindungen, hat die weitere Entwicklung sowie die Verwertung des Schutzrechtes des so genannten „Mörder-Motors“ übernommen. Entwickelt wurde die Idee zu diesem revolutionären und in Zeiten der weltweiten Energieknappheit wegweisenden Antriebssystems von dem Erfinder Jürgen F., der zurzeit eine lebenslange Haftstrafe in der Justizvollzugsanstalt in Werl/Westfalen verbüßt.

Der Erfinder F. vertraut bei der Weiterentwicklung seines Konzepts auf die Partnerschaft der Plettenberger Ideen-Schmiede. Kies-Industries hat in den vergangenen Jahren durch innovative Neuentwicklungen auf sich aufmerksam gemacht und wurde bereits mehrfach für den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft sowie für den Deutschen Zukunftspreis nominiert.

Bei dem neuen Projekt, das nun federführend von Kies-Industries, jedoch in naher Absprache mit dem Erfinder weiter entwickelt und verfeinert werde, geht es um Energierückgewinnung bei Antrieben von Automobilen.

Dirk Kieslich, selbst Erfinder und Geschäftsführer der Kieslich Industries Administration GmbH: „Man muss sich das vereinfacht so vorstellen, dass intelligente Lufteinlass- und Luftauslassöffnungen so in die Karosserie eingelassen werden, dass diese den Fahrtwind effektiv auffangen und ihn Energie gewinnenden Aggregaten zuführen.“ Mit Lufteinlässen, wie man sie beispielsweise bei der zerklüfteten Karosserieführung einer Lotus Elise findet, werde die Energie des Gegenwindes eingefangen und genutzt. „Diese Wind-Energie wird einem Elektromotor zurückgeführt, welcher damit einen äußerst interessanten Wirkungsgrad erreichen soll.“

Ein Prototyp des außergewöhnlichen Energie-Rückgewinnungssystems wurde bereits vom Erfinder unter den erschwerten Bedingungen der Inhaftierung angefertigt, dieser sollte vorerst nur zur Visualisierung des Systems dienen. Eine konstruktive Umsetzung soll nun im CAD Modell folgen bis man an einem funktionierenden Prototyp erste Praxisversuche unternimmt.

Dirk Kieslich: „Es ist noch ein weiter Weg zum Prototyp und im Moment ist noch nicht absehbar ob das System überhaupt funktioniert. Ob es für eine Serienanwendung und Umsetzung in Frage kommt, dafür liegen im Moment noch zu wenige Erkenntnisse vor. Aber die Idee ist äußerst interessant.“ Davon lassen sich die Ideen-Entwickler aus dem Sauerland aber nicht entmutigen: „Wir kennen das. Meist werden aus banalen Hirngespinnsten und unmöglich zu realisierenden Projekten durch den Entstehungsprozess und der Arbeit daran gute Ideen und Weiterentwicklungen geboren, die anschließend revolutionär sind.“

Kontakt: